

Warum die Wildbiene des Jahres?

Seit 2013 wählt das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“ jährlich eine besonders interessante Wildbienenart aus, um einen Einblick in die faszinierende Welt der Wildbienen zu ermöglichen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass diese für den Menschen ungeheuer nützlichen Tiere heute in ihrem Bestand bedroht sind. Auch soll die „Wildbiene des Jahres“ dazu ermuntern, in die Natur zu gehen und das Tier in seinem Lebensraum aufzusuchen. Damit wirkt die Initiative auch im Sinne einer Wissenschaft für alle (Citizen Science) und bringt mehr Klarheit über das aktuelle Vorkommen der Wildbiene des Jahres.

Das Kuratorium „Wildbiene des Jahres“

Ist eine Arbeitsgruppe innerhalb des Wildbienen-Katasters Baden-Württemberg (WBK), die es sich zur Aufgabe gemacht hat, jährlich die Wildbiene des Jahres auszuwählen und damit in der Öffentlichkeit das Interesse für Wildbienen allgemein zu stärken. Das WBK ist eine Sektion des Entomologischen Vereins Stuttgart 1869 e. V. Die Mitglieder des Kuratoriums: Prof. Dr. M. Ayasse (Universität Ulm), R. Burger (Kompetenzzentrum Wildbienen), Dr. M. Haider (Sprecherin WBK), M. Klatt (NABU Baden-Württemberg), Prof. Dr. L. Krogmann (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart), V. Mauss.

Kontakt: info@wildbienen-kataster.de

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung durch:

Bienenschutz Stuttgart e. V.



Blühende Heimat, Manfred Kraft



NABU-Gruppe Baden-Baden/Sinzheim

NABU-Gruppe Achern und Umgebung

NABU-Stuttgart e. V.



Kompetenzzentrum Wildbienen gGmbH



Rotary-Club Achern-Bühl



Weitere Informationen

www.wildbienen-kataster.de • www.naturkundemuseum-bw.de

Herstellung • Produktion • Gestaltung

Peter Klüber Medien, www.klueber-medien.de



Der Flyer wurde nachhaltig produziert.

100 % Recyclingpapier • Druckfarben auf Basis nachwachsender Rohstoffe
Herstellung mit Ökostrom • klimaneutraler Druck und Versand



Nistweise

Die Weibchen von *Lasioglossum costulatum* legen ihre Nester im Erdreich an und nutzen leicht grabfähiges Substrat wie Sand oder Lösslehm. Sie leben einzeln und zeigen keine Merkmale einer sozialen Lebensweise. Kuckucksbienen sind bisher nicht bekannt geworden.



Beim Pollensammeln kriecht die Glockenblumen-Schmalbiene tief in die Blüte hinein.
A. Haselböck

Lebensraumsprüche

Waldränder, Bahndämme, Sand- und Kiesgruben, Mähweiden, Magerrasen oder Wegränder sind die bevorzugten Lebensräume von *Lasioglossum costulatum*. Das Angebot an Glockenblumen als essentielle Pollenquelle entscheidet über das Vorkommen der Art. Zudem werden offene Bodenstellen zur Nestanlage benötigt, zum Beispiel an Abbruchkanten aus Sand oder Lösslehm. Bundesweit gilt die Art als gefährdet (2011), in Baden-Württemberg wird sie aktuell als nicht gefährdet eingestuft (2025).



Saumvegetation mit offenen Bodenstellen. Lebensraum der Glockenblumen-Schmalbiene.
M. Klatt

Hilfe für die Glockenblumen-Schmalbiene



Die Rundblättrige Glockenblume ist auf Trockenstandorten gut anzusiedeln. Im eigenen Garten lassen sich im Beet oder auch im Blumentopf Acker-Glockenblumen sähen oder pflanzen.
links: M. Klatt, rechts: M. Haider

Durch die enge Spezialisierung im Blütenbesuch können wir der Wildbiene des Jahres 2026 sehr gezielt helfen. Die Aussaat oder das Pflanzen der Knäuel-Glockenblume (*Campanula glomerata*), der Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), der Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) und weiterer heimischer *Campanula*-Arten oder auch des Berg-Sandglöckchens (*Jasione montana*) liefert dieser Wildbiene wertvolle Nahrung. Das Angebot offener Bodenstellen mit sandigem oder löss-lehmigem Substrat in Nachbarschaft zu den Pollenquellen sorgt für alle notwendigen Requisiten. Diese Kombination aus Nahrung und Niststätte lässt sich auch im eigenen Garten bereitstellen. Ganz einfach lassen sich Glockenblumen in Blumentöpfen aussäen oder pflanzen und „schneakensicher“ zum Beispiel erhöht auf einem Stein anbieten.



Weibchen von *Lasioglossum costulatum* in der Blüte einer Malve.

R. Burger

Titelbild: G. Reder

Wildbiene des Jahres 2026



Die Glockenblumen-Schmalbiene ziemlich wählerisch



NATURKUNDE
MUSEUM
STUTTART



Aussehen

Mit über 70 Arten ist die Gattung der Schmalbienen (*Lasioglossum*) eine der größten in Deutschland. Mit 3,5 bis 11 mm Größe sind die Schmalbienen deutlich kleiner als die Honigbiene. Die Färbung des Chitinpanzers ist bräunlich bis schwarz, manche Arten zeigen einen grünlichen, bläulichen oder kupferfarbenen Metallglanz. Die Weibchen haben eine Längsfurche auf dem letzten Hinterleibssegment, die durch die dort fehlende Behaarung entsteht. Dieses Merkmal zeigen auch die Arten der nah verwandten Gattung *Halictus* (Furchenbienen, 18 Arten in Deutschland). Unsere Wildbiene des Jahres 2026, die Glockenblumen-Schmalbiene (*Lasioglossum costulatum*), ist mit 9 bis 10 mm eine große Vertreterin ihrer Gattung. Sie ist schwarz-glänzend gefärbt, die Weibchen tragen an der Basis der Hinterleibssegmente (*Tergite*) auffallend weiße Haarflecken. Durch diese Zeichnung und den Besuch an Glockenblumen sind die Weibchen im Feld recht sicher zu erkennen. Die Männchen sind dagegen nicht leicht von den Männchen anderer Schmalbienen-Arten zu unterscheiden. Sie fliegen zum Nektartrinken recht häufig die Blüten anderer Pflanzenarten an, regelmäßig besuchen sie die Blüten von Malven.



Ein Weibchen der Glockenblumen-Schmalbiene. R. Burger



Ein Männchen der Glockenblumen-Schmalbiene in der Blüte einer Moschus-Malve. A. Schanowski

Mögliche Verwechslungen

Am leichtesten ist unsere Wildbiene des Jahres beim Blütenbesuch zu beobachten. Die Art ist streng spezialisiert und sammelt ausschließlich Pollen an Pflanzen aus der Familie der Glockenblumengewächse (*Campanulaceae*). Glockenblumen sind für viele Wildbienenarten attraktive Pollenquellen, von denen einige ebenfalls streng auf diese Pflanzenfamilie spezialisiert sind. In Deutschland sind dies neben unserer Wildbiene des Jahres drei Arten von Sandbienen (*Andrena*), zwei Arten von Glanzbienen (*Dufourea*), vier Arten von Scherenbienen (*Chelostoma*), eine Mauerbienen-Art (*Hoplitis*) und eine Sägehornbienen-Art (*Melitta*).



Ein Männchen der Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*). R. Burger

Häufig kommen Glockenblumen-Scherenbienen an verschiedenen Arten von Glockenblumen vor. Die Weibchen haben einen lang gestreckten Körper, der tiefschwarz gefärbt ist wie bei *Lasioglossum costulatum*. Den Pollen transportieren sie im Gegensatz zur Glockenblumen-Schmalbiene jedoch nicht an den Hinterbeinen, sondern in ihrer Bauchbürste.



Ein Weibchen der Glockenblumen-Scherenbiene (*Chelostoma rapunculi*). R. Burger



Weibchen der Grauschuppigen Sandbiene (*Andrena pandellei*) in der Blüte der Wiesen-Glockenblume. Ihr Körper ist nicht vollständig schwarz-glänzend. R. Prosi

Lebensweise

Die Glockenblumen-Schmalbiene braucht zwingend ein Pollenangebot aus der Familie der Glockenblumengewächse. Dabei wird nicht nur die Gattung *Campanula* besucht. Auch das Berg-Sandglöckchen (*Jasione montana*), das auf Sandrasen und anderen trockenen Standorten wächst, wird als Pollenquelle genutzt. Die Weibchen fliegen ab Ende April, die Männchen sind ab Mitte Juli zu beobachten.



Die Rapunzel-Glockenblume (links) und die Rundblättrige Glockenblume (rechts) sind häufig genutzte Pollenquellen für die Wildbiene des Jahres 2026. M. Klatt



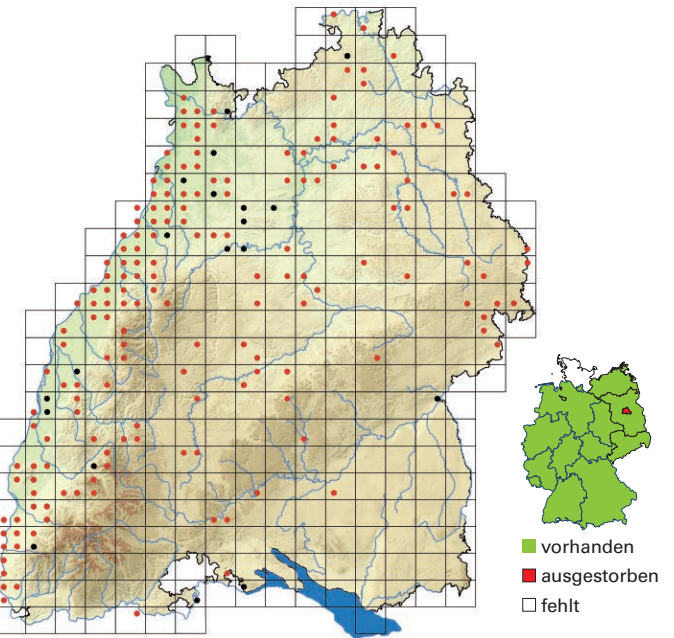
In der offenen Landschaft sind infolge der intensiven Landwirtschaft blumenbunte Wiesen, Wegränder und Brachen vielerorts verschwunden. Das gilt auch für die Bestände der Rapunzel-Glockenblume, die von *Lasioglossum costulatum* besonders häufig befliegen wird. Hier kann ein entsprechendes Blütenangebot in unseren Siedlungen helfen.



Habitat der Glockenblumen-Schmalbiene: Ein großer Bestand des Berg-Sandglöckchens in einem Magerrasen. R. Burger

Auf der Suche nach der Glockenblumen-Schmalbiene

Lasioglossum costulatum ist in Baden-Württemberg nicht flächendeckend verbreitet, sondern konzentriert sich auf die wärmegeprägten Flusstäler. Deutschlandweit fehlt sie in Schleswig-Holstein.



© Wildbienen-Kataster Baden-Württemberg. Kartengrundlage: LUBW
Nachweise ● bis 1999 ● 2000 – 2024

Helfen Sie bitte mit, das Verbreitungsbild der Glockenblumen-Schmalbiene zu aktualisieren. Besuchen Sie ab Ende April Waldränder, Bahndämme, Sand- und Kiesgruben oder Wegränder. Das Angebot an Glockenblumen bestimmt das Vorkommen von *Lasioglossum costulatum*. Die Bodennester sind unauffällig im Erdreich angelegt und nur an den kleinen Eingangslöchern zu erkennen. Am ehesten fallen sie durch den Ein- oder Ausflug der Weibchen auf. Die Flugzeit der Männchen reicht von Mitte Juli bis Ende Oktober. Beobachtungen sind sehr willkommen! Falls Sie die Glockenblumen-Schmalbiene auf Ihren Streifzügen durch die Natur entdecken, melden Sie sich bitte:

www.wildbienen-kataster.de
bdj@wildbienen-kataster.de



Herzlichen Dank!